



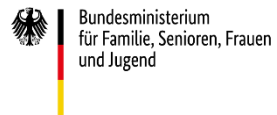
Qualitative Sozialraumbefragung (SRB) in Rathenow durch die Lokale Konfliktbearbeitung/Demos

Petra Welzel und Mouhammad Ebrahim

Präsentation der Ergebnisse im KUZ



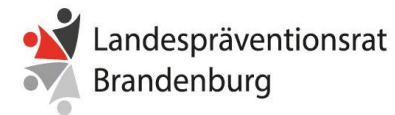
Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**





Methodisches Vorgehen SRB:

- Sozialraumbefragung mit Schwerpunkt Innenstadt
- 5 Expert*inneninterviews, 8 Gruppeninterviews, 35 Einzelinterviews mit insgesamt 121 Menschen (Angesprochene ca. 300)
- Qualitative Interviews (leitfadengestützt)/ Transkription
- Zeitraum: Ende August bis Mitte Oktober



Methodisches Vorgehen SRB:

Drei Schlüsselkategorien:

- Allgemeine Zufriedenheit
- Sozialer Kontakt/ Engagement
- Integration



Allgemeine Zufriedenheit: „Ich bin ganz zufrieden, weil es meine Heimat ist.“ *

- Grüne Lage, Ruhe, Stadt der kurzen Wege/ Heimat und Sicherheit schätzen fast Alle. Aber auch: Manche Bedarfe werden eher in Großstädten gedeckt.
- Bauliche Maßnahmen werden sehr geschätzt (Märk. Platz, Bürgersteige usw.)Aber auch: Leerstand wird negativ gesehen/ ältere Leute vermissen Barrierefreiheit/ zu wenig Spielplätze
- Sicherheit für Geflüchtete, aber auch Rassismuserfahrungen
- Allgemein sind Drogen und Gewalt Thema; speziell Jugendliche wünschen dazu mehr Prävention
- Sauberkeit und Ordnung wird vermisst → Ruf nach der „Stadt“

* Deutsche Frau



Sozialer Kontakt

- Kontakte in der direkten Nachbarschaft variieren von gutem Kontakt mit gegenseitiger Unterstützung bis hin zu Streitigkeiten
- Geflüchtete wünschen sich mehr Kontakt zu Deutschen, stattdessen Vorurteile/Rassismus
- Ältere Menschen sowie Geflüchtete, die ohne Familie hier leben, leiden an Einsamkeit
- Soziale Einrichtungen und -Beratungsstellen, Bildungs- und Kultureinrichtungen bieten Kontaktmöglichkeiten, zum Beispiel Rideplatz
- Wenig soziales Leben im Zentrum und in Randbereichen durch wenig Gastronomie u. ä. → in Veränderung (auch durch Geflüchtete); positiv erwähnt wurden Feste
- Märkischer Platz als (soziales) Zentrum positiv besetzt (Markt, baul. Veränderungen), aber auch kritische Sichtweise (zu wenig Grün)



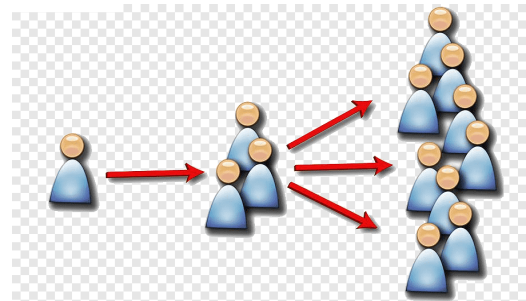
Informationsquellen der Bewohner*innen:



Instagram



Märkische  Allgemeine



تجمع السوريين في راتينو
Private Gruppe · 239 Mitglieder



Integration: „Wenn der Rassismus abgebaut wird, dann können wir viel anbieten.“*

- Gut funktionierende informelle Netzwerke der Geflüchteten, die viel Integrationsarbeit untereinander, besonders für neu Ankommende leisten
- Besseres Zurechtkommen im „Exil“ → Landsleute schaffen Kontinuitäten/ geben Sicherheit
- Zeitfaktor → Koexistenz
- Sprache
- Fehlender Kontakt/ Begegnung
- Überlastete Infrastruktur (zum Beispiel Schulen)

* (Syrische Frau)



Begegnung/ Engagement

- Engagement und Bereitschaft dazu vorhanden; erschwert durch Zeitmangel, fehlende passende Angebote, (noch) ungenügende Sprachkenntnisse
- Vereine (teilweise überlastet, andererseits als Möglichkeit des Engagements nicht bekannt, auch kulturell)
- Da es wenig öffentliche Treffpunkte gibt, ziehen sich Geflüchtete in homogene Gruppen im privaten Raum zurück
- Jugendeinrichtungen/ Beratungseinrichtungen sind soziale Orte, die Möglichkeiten des Engagements bieten
- Es gibt zielgruppenspezifische Begegnungsorte wie Jugendzentren¹, Kulturzentrum, aber keinen Begegnungsort für Alle (Beispiel allgemeines Kulturzentrum)

¹ Gruppe der Mädchen wird am schwersten erreicht



Bei Fragen, Anregungen und Ideen:

Demos:

Petra Welzel: 01575 2473021

lkb@big-demos.de

Mouhammad Ebrahim: 01590 4896674

lkb@big-demos.de

Bürgermeister:

Jörg Zietemann 03385 596-390

buergerremeister@stadt-rathenow.de

Partnerschaft für Demokratie

Mike Stampehl 03385 596-425

pfd@stadt-rathenow.de